

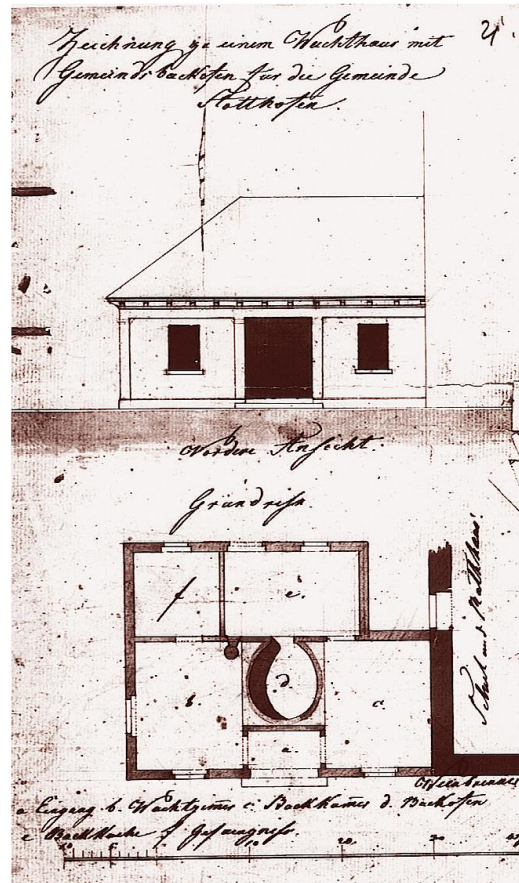
Das sog. „Klaiwerhiesel“

1840 wurde auf Antrag des Oberamtes Rastatt die Gemeinde aufgefordert, ein neues Ortsgefängnis mit Wachstube für die Nachtwache zu erbauen.

Um dieses Vorhaben zu finanzieren, mussten, da die Gemeinde noch Kriegsschulden hatte, alle Bürger zur Aufnahme eines Kredits von 3000 Gulden befragt werden. Von 149 Bürgern erschienen 115 zur Stimmabgabe. Scheinbar wurde den Bürgern die Notwendigkeit dieses Unternehmens dringendst dargelegt, denn nur ein Bürger stimmte dagegen. Andererseits wurde das Gebäude so geplant, dass neben dem Ortsgefängnis auch noch Platz für einen Gemeindebackofen blieb. Die Planung erstellte Weinbrenner, das Gebäude wurde an das 1827 erbaute Schul- und Rathaus angebaut.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war dieses Ortsgefängnis „in Betrieb“ und war als „Klaiwerhiesel“ bekannt. Manch einer, der zu tief ins Glas geschaut hatte, fand sich am anderen Morgen in der Zelle mit einem Kater wieder. Auch „Landstreicher“ fanden hier im Dorfknast eine Unterkunft für eine Nacht. Der „Ortsdiener“ konnte im Auftrag der Gemeinde „unpässliche“ Personen kurzfristig verwahren.

Inzwischen ist auch die Gemeindevaage darin untergebracht worden. Von 1930 bis in die 60er-Jahre war Hermann Klaiber Waagmeister der Gemeinde und hatte die Schlüsselgewalt über das Gebäude. Manchmal hatte auch der Waagmeister



1840 GLA 346 Zug. 1991/49 1869,
Bauplan von Weinbrenner.

Ortsgefängnis,
heute Gemeindevaage.

